



LEHRPLAN FRANZÖSISCH

Grund- und Leistungsfach
in der gymnasialen Oberstufe
(Mainzer Studienstufe)

Anpassung an
die Bildungsstandards
für die allgemeine
Hochschulreife

Stand Juli 2014



Hinweise zur Überarbeitung in Hinblick auf die Bildungsstandards für die Allgemeine Hochschulreife (BistaAHR)

Durch die Einführung der Bildungsstandards für die fortgeführte Fremdsprache (Englisch/Französisch) für die Allgemeine Hochschulreife wurde es nötig, den bisherigen Lehrplan Französisch für die gymnasiale Oberstufe anzupassen.

Dabei wurde die bewährte thematisch-inhaltliche Ausrichtung des bisherigen Lehrplans nicht verändert.

Den Schülerinnen und Schülern soll durch die Arbeit in der gymnasialen Oberstufe die Gelegenheit gegeben werden, ihre in der Sekundarstufe I erworbenen funktionalen kommunikativen Kompetenzen in allen Teilbereichen weiter auszubauen, um das im Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen beschriebene Niveau B 2 unter Anbindung an konkrete Themen zu erreichen.

Um dieser Prämisse gerecht zu werden, war es nötig, den Lehrplan entsprechend der gesetzten Anforderungen didaktisch (und damit einhergehend auch terminologisch) zu aktualisieren, zu erweitern bzw. zu modifizieren:

- Ein besonderer Akzent der Arbeit liegt auf der Herausbildung der interkulturellen Kompetenz der Schülerinnen und Schüler.
- Im Sinne einer gleichmäßigen Schulung aller Kompetenzen wird nun auch die Sprachmittlung (Mediation) explizit berücksichtigt.
- Die bisherigen ‚literarischen Inhalte‘ werden nun ‚fiktionale Inhalte‘ genannt, damit auch Spielfilme etc. stärkere Berücksichtigung erfahren können.
- Die bisherigen ‚landeskundlichen und kulturübergreifenden Inhalte‘ werden in Analogie deshalb nun ‚nicht-fiktionale Inhalte‘ genannt.

Die Fokussierung einzelner Kompetenzen hat für die Schülerinnen und Schüler zudem den großen Vorteil, dass im Sinne einer effektiven Fehlerprophylaxe eine individuelle und präzise Diagnose gestellt werden kann.

Trotz dieser Aufsplittung der Sprache in Teilkompetenzen wird der Komplexität der Fremdsprache als ganzer durch die umfassenden Aspekte der Sprachbewusstheit und der Sprachlernkompetenz dennoch Rechnung getragen.

Richtlinienkommission (2014):

Barbara Challe, MBWWK

Anke Siegwart-Lehnertz, Bischöfl. Angela-Merici-Gymnasium, Trier

Lothar Schroeder, Staatl. Studienseminar f. d. Lehramt an Gymnasien, Trier

INHALTSVERZEICHNIS

1 Fachdidaktische Konzeption

1.1.	Die Bedeutung des Französischunterrichts in der Sekundarstufe II.....	5
1.2.	Die Ziele des Französischunterrichts in der Sekundarstufe II.....	5
1.3.	Kompetenzbereiche.....	7
1.3.1	Die Kompetenzen im Einzelnen.....	8
1.3.1.1	Den Sprachlernprozess umfassende Kompetenzen.....	8
1.3.1.2	Funktionale kommunikative Kompetenz.....	8
1.3.1.3	Interkulturelle Kompetenz.....	12
1.3.1.4	Text- und Medienkompetenz.....	12
1.3.2	Inhalte und Themen.....	12
1.3.2.1	Fiktionale Inhalte (Literatur und Spielfilm).....	13
1.3.2.2	Nicht-fiktionale Inhalte (Landeskunde und interkulturelle Inhalte).....	14
1.3.2.3	Französisch in Alltag, Studium und Beruf.....	15
1.3.2.4	Umgang mit Texten.....	15

2 Hinweise zur Handhabung des Lehrplans

2.1	Zur Organisation der Kurse.....	17
2.1.1	Einführungsphase.....	18
2.1.2	Hauptphase.....	19
2.2	Inhalte und Themenbeispiele.....	19
2.2.1	Fiktionale Inhalte (Literatur und Spielfilm).....	20
2.2.2	Nicht-fiktionale Inhalte (Landeskunde und interkulturelle Inhalte).....	22
2.2.3	Französisch in Alltag, Studium und Beruf.....	26

3 Übersicht: Verteilung der Unterrichtseinheiten

4 Grundfach

4.1	Einführungsphase.....	29
4.2	Hauptphase	29
4.2.1	Sprache.....	29
4.2.2	Inhalte und Themen.....	30
4.2.3	Sprachbewusstheit und Sprachlernkompetenz.....	30

5 Leistungsfach

5.1	Einführungsphase.....	31
5.2	Hauptphase	31
5.2.1	Sprache.....	31
5.2.2	Inhalte und Themen.....	32
5.2.3	Sprachbewusstheit und Sprachlernkompetenz.....	32

6 Fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen

6.1	Didaktische Begründung.....	33
6.2	Aspekte der Kompetenzförderung beim fachübergreifenden und fächerverbindenden Unterricht.....	34
6.3	Lehrplanbezug.....	34
6.4	Verbindlichkeit.....	34
6.5	Organisationsformen	35
6.5.1	Fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen im Rahmen der Fachkurse	35
6.5.2	Fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen in neuen Lerngruppen	35
	Anhang	37

1 Fachdidaktische Konzeption

1.1 Die Bedeutung des Sprachenunterrichts in der Sekundarstufe II

Die zunehmende Komplexität der Welt und die Globalisierung von Sachverhalten, Beziehungen und Problemen, die nahezu alle gesellschaftlichen Bereiche berühren, schaffen für Lerner und Unterrichtende ständig veränderte Bedingungen und stellen zusätzliche Anforderungen an alle am Schulleben beteiligten Gruppen.

Das Zusammenwachsen Europas und der Welt macht Sprachenkenntnisse unverzichtbar. Individuelle und gesellschaftliche Bedürfnisse nach Mobilität, Kommunikation und Kooperation in unterschiedlichen Bereichen fordern die Kenntnis moderner Sprachen. Die *Vielsprachigkeit* als Charakteristikum der europäischen und weltweiten Sprachensituation verlangt vom Einzelnen zunehmend *Mehrsprachigkeit*. Der Unterricht *einer* modernen Fremdsprache schafft die Gelegenheit und Möglichkeit der Öffnung, der Erweiterung zu *anderen* Sprachen. Schulischer Sprachenunterricht sollte deshalb auch Anreiz für das Erlernen weiterer Sprachen sein. Dies erfolgt auf der Basis des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens (GER) und der Bildungsstandards für die fortgeführte Fremdsprache für die Allgemeine Hochschulreife (BistaAHR).

Sprachenlernen mit dem Ziel der Kommunikation und Kooperation erfordert Kenntnisse über die Kultur des Anderen. Darüber hinaus können in der Berührung und Auseinandersetzung mit anderen, fremd erscheinenden Denkmustern, Einstellungen, Werten und Normen differenzierte Haltungen gegenüber der eigenen kulturellen Prägung erwachsen. Der Sprachenunterricht führt vom Verstehen der Sprache zum Verständnis für andere und trägt dazu bei, Haltungen wie Respekt, Toleranz, aber auch Selbstkritik aufzubauen. Durch seine Vermittlungsfunktion zwischen Vertrautem und Fremdem schafft er eine Basis für gegenseitiges Verständnis und fördert die Fähigkeit zu gemeinsamem Tun (*interkulturelle Kompetenz*).

1.2 Die Ziele des Französischunterrichts in der Sekundarstufe II

Den genannten allgemeinen Zielsetzungen des Sprachenunterrichts kommt der Französischunterricht in der Sekundarstufe II nach. Das Französische ist Partnersprache in Rheinland-Pfalz, Nachbarland zu Frankreich, Belgien und Luxemburg. Französisch ist in vielen Ländern Mutter-, Amts- und Verwaltungs- oder Zweitsprache (Frankophonie). Das Erlernen der französischen Sprache als einer europäischen und weltweiten Kultur- und Verkehrssprache bietet somit konkrete Einblicke in die Geschichte, Gesellschaft und Kultur Frankreichs und frankophoner Länder und ermöglicht so eine persönlichkeitsbildende Auseinandersetzung mit anderen Traditionen, Lebensformen und Wertvorstellungen.

Spracherwerb und Ausbau vertiefter Kenntnisse der französischen Sprache in der gymnasialen Oberstufe haben das Ziel einer differenzierten, situationsadäquaten mündlichen und schriftlichen Kommunikationsfähigkeit. Dieser komplexen Zielsetzung des Französischunterrichts entspricht das zentrale Unterrichtsprinzip der **integrierten Arbeit in folgenden Kompetenzbereichen:**

1. funktionale kommunikative Kompetenz

Diese umfasst Kompetenzen in folgenden Bereichen:

- Hör-/Hörsehverstehen
- Leseverstehen
- Schreiben
- Sprechen
- Sprachmittlung

2. interkulturelle kommunikative Kompetenz

3. Text- und Medienkompetenz

Durch die Schulung dieser Kompetenzen werden

4. die Sprachlernkompetenz und

5. die Sprachbewusstheit begleitend gefördert.

Diese Kompetenzen trainieren und erweitern die Schülerinnen und Schüler in der Auseinandersetzung mit Themen aus folgenden Bereichen:

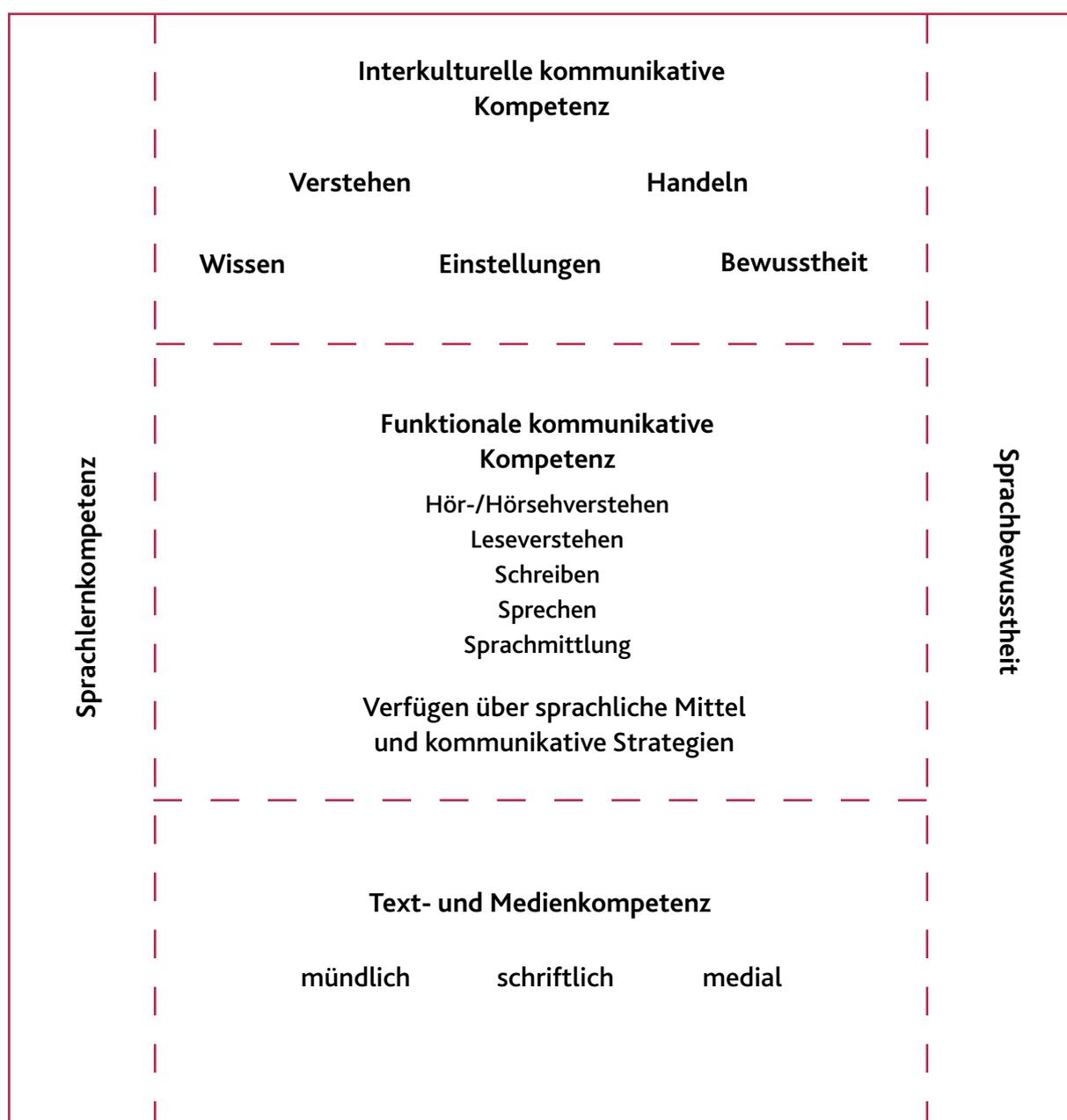
- fiktionale Inhalte (Literatur und Spielfilm)
- nicht-fiktionale Inhalte (Landeskunde und Kulturübergreifende Inhalte)
- Französisch in Alltag, Studium und Beruf

1.3 Kompetenzbereiche

Die Verwirklichung **kommunikativer Absichten** setzt **Kenntnisse und Fertigkeiten** voraus, die mit Hilfe bestimmter **Arbeits- und Lerntechniken** verfügbar gemacht werden können. Dabei ist zu unterscheiden zwischen Kenntnissen, Fertigkeiten und Arbeits-/Lerntechniken der **Sprachrezeption** (Hör-/Hörsehverstehen, Leseverstehen) und solchen der **Sprachproduktion** (mündlicher und schriftlicher Ausdruck, sinngemäßes Übertragen, Übersetzen und Dolmetschen). Die Trennung der beiden Bereiche, die in der Regel im Kommunikationsprozess vereint sind, dient hier lediglich der Verdeutlichung.

Die Bereiche werden als Zielvorstellung für die gesamte gymnasiale Oberstufe beschrieben.

Tabelle: Übersicht Zusammenspiel der Kompetenzbereiche (BistaAHR S. 12)



1.3.1 Die Kompetenzen im Einzelnen:

1.3.1.1 Den Sprachlernprozess umfassende Kompetenzen:

1. Sprachbewusstheit

Der bewussten Sprachbetrachtung und der Sensibilisierung für eine situationsgemäße und dadurch adäquate Sprachverwendung kommt eine besondere Rolle zu. So lernen die Schülerinnen und Schüler, sich durch Berücksichtigung regionaler, sozialer und kultureller Varietäten des Französischen der jeweiligen Situation anzupassen (Adressat, Absicht, Stil, Register).

Sprachbewusstheit befähigt auch dazu, Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Sprachen zu erkennen und zu nutzen. Damit leistet der Französischunterricht einen Beitrag zum vernetzten und lebenslangen Fremdsprachenlernen.

2. Sprachlernkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler erweitern zunehmend die Fähigkeit, ihren Sprachlernprozess selbstständig zu organisieren. Das bedeutet, dass sie lernen, Stärken und Schwächen selbst zu erkennen und hieraus Strategien für das weitere Lernen zu entwickeln.

1.3.1.2 Funktionale kommunikative Kompetenz

Hörverstehen/Hörsehverstehen

Voraussetzung des Hörverstehens/Hörsehverstehens ist der Abbau möglicher Blockaden und die Schaffung der notwendigen **Aufnahmebereitschaft**. Dazu zählt die Anleitung zum häufigen privaten Hören und die Bereitstellung von audiovisuellen Materialien im Unterricht (z.B. Radio, Podcasts; Fernsehen, Filme). Mit authentischem audiovisuellen Material ist eine Annäherung an die natürliche Kommunikationssituation möglich, in der die Informationsvermittlung durch non-verbale Zeichen (Mimik und Gestik) sowie durch Referenzträger (Hintergrund, Kleidung, Umwelt etc.) mehrkanalig gestützt wird. Kameraeinstellungen und –perspektiven, Farben, Ton, Schnitt, Montagetechnik und Effekte haben in Film und Fernsehen ähnliche Funktionen wie Stilmittel in der Schrift: Sie haben Symbolgehalt und vermitteln Botschaften, die von den Betrachtern intuitiv erfasst und im Unterricht bewusst gemacht werden. Die Schaffung echter Kommunikationssituationen mit frankophonen Sprecherinnen und Sprechern sollte unbedingt angestrebt werden.

Die Schülerinnen und Schüler festigen und erweitern die in der Sekundarstufe I erworbene Fähigkeit zu Global- und Detailverstehen sowie **Segmentierungsstrategien** zur Bedeutungserschließung: Beachtung von Sprechersignalen und Strukturwörtern, Assoziieren von Wortgruppen. Sie trainieren **Techniken der Gedächtnisentlastung**: Notieren von Textaussagen (*mots-clés*) Hauptaussagen, Aussagen zu einem bestimmten Aspekt, Abkürzungsmöglichkeiten.

Für die Einschätzung des Schwierigkeitsgrades der Materialien sind folgende Kriterien zu berücksichtigen: Länge der Textsequenz, Sprechgeschwindigkeit, Umfang des unbekanntes Vokabulars, Redundanz im

sprachlichen und inhaltlichen Bereich, Besonderheiten der Laut- und Satzphonetik, Varietät und Register der gesprochenen Sprache, Komplexität und Abstraktionsebene der Mitteilung.

Im Bereich der **Phonetik** festigt der Französischunterricht die Fähigkeit zum Verständnis bedeutungstragender Intonationsmuster.

Im Bereich des **Wortschatzes** festigen und erweitern die Schülerinnen und Schüler ihre in der Sekundarstufe I angelegte Fähigkeit im Umgang mit dem passiven und potentiellen Wortschatz sowie geläufigen Wortverknüpfungen (Kollokationen). Die Kenntnis wichtiger Wortbildungselemente (Präfixe, Suffixe) und -gesetze (Ableitungen) zur Bedeutungserschließung wird erweitert.

Im **grammatisch-stilistischen Bereich** erfordert Hör(seh)verstehen auch die Kenntnis grundlegender, meist textsortenbezogener Stilmittel (Wiederholung, Aufzählung, Steigerung, Antithese, rhetorische Frage, Vergleich, Metaphorik) und von Sprachfunktionen. Hinzu kommt die Wahrnehmung von Ausdrucksmitteln wie Stimmführung, Gestik und Mimik.

Leseverstehen

Die Schulung des Leseverstehens in der gymnasialen Oberstufe erfolgt an authentischen Texten auch zu abstrakteren Themen. Bei der Auswahl der Texte werden unterschiedliche Textsorten und Entstehungszeiten berücksichtigt. Die Schulung des Leseverstehens vermittelt Verfahren zur selbstständigen Texterschließung. Die Schülerinnen und Schüler wenden dabei die Verfahren des **extensiven** und **intensiven Lesens** an. Beide Verfahren werden durch graphische Techniken wie Markieren und Strukturieren im Text und durch Techniken des Notizenanfertigens gestützt.

Das Leseverstehen wird durch **Worterschließungstechniken** erleichtert, die bereits in der Sekundarstufe I angelegt wurden: die Nutzung von Ableitungsmöglichkeiten aus Wortstamm und Endung, die Nutzung des Bedeutungskontextes, das Heranziehen bekannter Wörter aus anderen Sprachen bzw. der Muttersprache. Die Arbeit mit ein- und zweisprachigen Wörterbüchern sowie die eigenständige Benutzung von Nachschlagewerken zu Grammatik, Literatur und Landeskunde werden trainiert.

Im Bereich des **Wortschatzes** erfordert das Leseverstehen weitgehend die gleichen Kenntnisse wie das Hörverstehen (passiver und potentieller Wortschatz). Im Hinblick auf **Grammatik** und **Stilistik** ergibt sich jedoch ein Mehrbedarf. Zu nennen sind hier vor allem Kenntnisse der Satz- und Textgrammatik, z.B. Modus- und Tempusgebrauch, komplexere Formen des Satzbaus und der Satzverknüpfung, Formen der Satzverkürzung. Grundlegende **Stilmittel** wie Wiederholung, Aufzählung, Steigerung, Antithese, rhetorische Fragen, Vergleich, Metapher werden erkannt und deren Wirkung analysiert. Bei älteren Texten sind sprachgeschichtlich bedingte Varianten zu beachten.

Im Sinne der **anwendungsbezogenen Sprachbetrachtung** werden in der Oberstufe Sprachebenen und Sprachfunktionen und deren Wirkungsweise innerhalb von Kommunikationsvorgängen sowie strukturelle Unterschiede im Vergleich von Mutter- und Fremdsprache untersucht, gegebenenfalls auch zwischen verschiedenen Sprachen (z.B. Interferenzen). Die Sprachbetrachtung führt zu der Erkenntnis, dass Satzmuster, Idiomatik und Sprachbilder nicht durchgängig von einer Sprache in die andere übertragbar sind, und sie erleichtert die Einsicht in die systematische Struktur von Sprache.

Schreiben

Im Vergleich zur mündlichen Ausdrucksfähigkeit wird ein reflektierterer und differenzierterer Sprachgebrauch angestrebt; dieser zeigt sich in der größeren Reichhaltigkeit und Genauigkeit des Wortschatzes, der größeren Klarheit und Variation des Satzbaus, in geschickter Satzverknüpfung und im gezielten Einsatz elementarer Stilmittel.

Aus unterschiedlichen kommunikativen Absichten ergeben sich Schreibenanlässe bzw. -aufträge. Die Bandbreite umfasst alle Formen des formellen, informellen und kreativen Schreibens, wobei die Arbeitsaufträge je nach Lernstand und Zielsetzung mehr oder weniger gelenkt werden.

Geeignete Textsorten sind beispielsweise:

- Résumé
- Bewerbung
- Brief
- Bild- und Situationsbeschreibung
- Kreative Schreibaufgaben (z. B. Fortführung einer Geschichte, Leerstellen füllen, Perspektivwechsel)
- Umwandlung von Textsorten
- das Verfassen von stark formalisierten Texten des privaten, gesellschaftlichen und beruflichen Lebens wie z.B. das Formulieren von Einladungen oder Absagen, von Anfragen, Nachfragen, Bestätigungen (angemessene Anrede- und Grußformeln u. ä.), das Anfertigen eines Lebenslaufs, das Ausfüllen geläufiger Formulare

Bei der Schulung der Schreibkompetenz ist besonderes Augenmerk zu legen auf die Spezifika der jeweiligen Textsorte sowie auf die anzuwendenden Schreibstrategien (Textgestaltung, Kongruenz der Darstellung, Autokorrekturen).

Im Hinblick auf **Grammatik** und **Stilistik** sichern und erweitern die Schülerinnen und Schüler die wichtigsten **Strukturen der Satz- und Textgrammatik**, z.B. Modus- und Tempusgebrauch, Morphologie, komplexere Formen des Satzbaus und der Satzverknüpfung, Formen der Satzverkürzung, idiomatische Wendungen des Französischen. Die Schülerinnen und Schüler erkennen die Unterschiede zwischen gesprochenem und geschriebenem Französisch. Der Gebrauch grundlegender Stilmittel wie Wiederholung, Aufzählung, Steigerung, Antithese, rhetorische Fragen, Vergleich, Metapher wird geübt.

Gerade im Bereich von Grammatik und Stilistik kommt der Habitualisierung von **Arbeitstechniken und Lernstrategien** große Bedeutung zu. Neben der Anleitung zur korrekten Benutzung von Hilfsmitteln (ein- und zweisprachiges Wörterbuch, grammatische Nachschlagewerke) kann der Französischunterricht beispielsweise empfehlen, ein individuelles grammatisch-stilistisches Merkheft anzulegen.

Die Schülerinnen und Schüler festigen die grammatikalische Terminologie und entwickeln eigene Darstellungstechniken (z.B. Merksätze, typische Beispiele, einfache Schaubilder). Sie führen die aus der Sekundarstufe I bekannten Korrekturtechniken fort und vertiefen sie (z.B. Fehlertypen, Fehlerstatistik, Korrekturlesen in Rasterdurchgängen). Hierdurch lernen sie, ihre Kompetenzen einzuschätzen und weiterzuentwickeln. Dies kann in einem Portfolio dokumentiert werden.

Im Hinblick auf den **Wortschatz** sichert und erweitert der Französischunterricht einen differenzierten Allgemein- und Handlungswortschatz (vgl. Ausführungen zum **Sprechen**). Im Bereich der Abstrakta, des Vokabulars der Textbesprechung und der Aussageintentionen (z.B. argumentieren, begründen, in Frage stellen) erfolgt eine an funktionalen Bedürfnissen des Unterrichts orientierte Ausweitung.

Sprechen

Die Kompetenz Sprechen unterscheidet das monologische und dialogische Sprechen. Beim monologischen Sprechen wird erwartet, dass die Schülerinnen und Schüler bekannte und weniger vertraute Sachverhalte ausführlich und kohärent darstellen und kommentieren. Geeignete Sprechakte sind beispielsweise Vorstellen der eigenen Situation, Pläne und Hoffnungen, Bild- und Situationsbeschreibungen, Referat, Erlebnisbericht, Erzählung, Nacherzählung, Zusammenfassung, Stellungnahme und Diskussionsbeitrag. Beim dialogischen Sprechen müssen die Schülerinnen und Schüler darüber hinaus interagieren; sie können sich so spontan verständigen, dass ein Gespräch und anhaltende Beziehungen zu Muttersprachlern auf beiden Seiten gut möglich sind. Sie können die Bedeutung von Ereignissen und Erfahrungen für sich selbst hervorheben und Standpunkte durch relevante Erklärungen und Argumente klar begründen und verteidigen. Geeignete Sprechakte sind Gespräche aller Art: formelle und informelle Gespräche, Diskussionen und Vorstellungsgespräche.

Der Unterricht schafft die praktischen und psychologischen Voraussetzungen für den Aufbau der monologischen und dialogischen Sprechkompetenz.

Hierzu gehören u.a. gesprächsfördernde Unterrichts- und Sozialformen, geeignete Medien wie Rollenkarten und Tandembögen, die durch ihre Gestaltung zu einer Progression und letztendlich zu einer möglichst selbstständigen, vorlagenunabhängigen Ausdrucksfähigkeit führen.

Die Schülerinnen und Schüler festigen im Bereich der **Phonetik** die Anwendung von Ausspracheregeln und bedeutungstragenden Intonationsmustern. Im Hinblick auf den **Wortschatz** wird besonderer Wert gelegt auf das Vokabular der Gesprächsführung und Argumentation (eine Meinung äußern, Rückfragen stellen, Standpunkte verteidigen, eine Gesprächsrunde organisieren und leiten, Gefühle äußern), das Vokabular zum Ausdruck menschlicher Beziehungen, Gefühle und Empfindungen, das Vokabular zur Bezeichnung von Charaktereigenschaften sowie das Vokabular zur präzisen Angabe räumlicher, zeitlicher, modaler und logischer Bezüge. Der themenspezifische Wortschatz ergibt sich nach Maßgabe der Unterrichtseinheiten.

Im Bereich von **Grammatik** und **Stilistik** lernen die Schülerinnen und Schüler zunehmend zwischen gesprochener und geschriebener Sprache und zwischen Sprachebenen zu differenzieren; sie wenden die Strukturen der gesprochenen Sprache an. Die Grundgrammatik wird kontinuierlich gefestigt und vertieft.

Sprachmittlung

Sprachmittlung als sinngemäßes Übertragen von Informationen vom Deutschen ins Französische und umgekehrt ist eine weitere Form der Sprachproduktion. Sie kann in schriftlicher und mündlicher Form erfolgen. Die Kompetenz Sprachmittlung zeichnet sich durch einen hohen Praxisbezug aus, etwa in Kontakt- und Begegnungssituationen des privaten, gesellschaftlichen und beruflichen Lebens, in denen Fremdsprachensprecherinnen und -sprechern eine wichtige Vermittlungsfunktion zufällt. Dabei steht die Übermittlung von Informationen im Vordergrund, was auch die Kenntnis und ggf. Erläuterung landes- und kul-

turspezifischer Besonderheiten und Hintergründe erfordert. Dem Aufbau der interkulturellen Kompetenz kommt aus diesem Grund eine besondere Bedeutung zu.

1.3.1.3 Interkulturelle Kompetenz

Beim interkulturellen Lernen wird das Fremde zum Eigenen in Beziehung gesetzt.

Zu den übergeordneten Zielen des Französischunterrichts gehört es nicht nur, Kenntnisse über frankophone Länder zu vermitteln (im Sinne von Landeskunde), sondern auch ein Bewusstsein für Differenzen zwischen der eigenen und der fremden Kultur zu schaffen (*savoir*) und ein entsprechendes Verhalten gegenüber Kommunikationspartnern aus anderen Kulturen zu ermöglichen (interkulturelle Handlungskompetenz/*savoir faire*). Die Lernenden üben sich darin, die fremde Weltsicht nachzuvollziehen, ohne sie jedoch unkritisch zu übernehmen. Interkulturelles Lernen trägt somit dazu bei, eigene Standpunkte und Einstellungen zu überdenken, klischeehafte Denkweisen zu erkennen und ggf. Empathie zu entwickeln (*savoir être*). Damit leistet der Französischunterricht auch einen Beitrag zur Werteerziehung.

1.3.1.4 Text- und Medienkompetenz

„Text- und Medienkompetenz umfasst die Fähigkeit, Texte selbstständig, zielbezogen sowie in ihren historischen und sozialen Kontexten zu verstehen, zu deuten und eine Interpretation zu begründen. Text- und Medienkompetenz schließt überdies die Fähigkeit mit ein, die gewonnenen Erkenntnisse über die Bedingungen und Techniken der Erstellung von Texten zur Produktion eigener Texte unterschiedlicher Textsorten zu nutzen. Alle mündlich, schriftlich und medial vermittelten Produkte, die Schülerinnen und Schüler rezipieren, produzieren oder austauschen, werden als „Text“ verstanden. Der Medienbegriff umfasst alle Mittel und Verfahren der Informationsverarbeitung und –verbreitung.“ (BistaAHR S. 20).

1.3.2 Inhalte und Themen

Der Französischunterricht der gymnasialen Oberstufe ist nach Themen gegliedert; diese beziehen sich auf die Bereiche:

- **fiktionale Inhalte (Literatur und Spielfilm)**
- **nicht-fiktionale Inhalte (Landeskunde und interkulturelle Inhalte)**
- **Französisch in Alltag, Studium und Beruf**

Die eindeutige Zuordnung eines Themas zu *einem* konkreten Bereich ist nur selten möglich. Die getrennte Aufführung der Inhaltsbereiche kann also nur Schwerpunktsetzungen andeuten und erfolgt aus Gründen der Übersichtlichkeit.

Die Unterscheidung zwischen **fiktionalen und nicht-fiktionalen Inhalten** als zentralen Bereichen des Französischunterrichts hat Tradition. Aus didaktischer Sicht ist jedoch zu betonen, dass Literatur und Spielfilme immer auch landeskundliche bzw. interkulturelle Informationen enthalten und dass Landeskunde

und interkulturelle Inhalte - ganz besonders im Blick auf die französische Kultur - auch *la vie littéraire* einschließen. Die Zuordnung der Genres Film, *chanson* oder *bande dessinée* erfolgt ebenfalls gemäß der gewählten Schwerpunktsetzung. Im Folgenden sind fiktionale und nicht-fiktionale Inhalte daher nicht im Sinne einer Abgrenzung zweier Bereiche, sondern als Möglichkeit einer thematischen Schwerpunktsetzung im Französischunterricht zu verstehen.

Zu den fiktionalen und nicht-fiktionalen Inhalten tritt der Bereich **Französisch in Alltag, Studium und Beruf** hinzu. Die französische Sprache als Partner- und Weltsprache steht im Mittelpunkt dieses Bereichs. Es sollen kulturspezifische Kenntnisse und sprachliche Kompetenzen erworben werden, die die Bewältigung unterschiedlicher Begegnungssituationen privater und beruflicher Natur ermöglichen.

Grundlage des Französischunterrichts in der Oberstufe sind französischsprachige Originaltexte, Materialien und Vorlagen aus verschiedenen Kultur- und Sachbereichen, die für die Verständigung mit frankophonen Sprecherinnen und Sprechern wichtig sind. Die Vielzahl der Äußerungsformen in und zwischen den Kulturen der Zielsprachenländer erfordert dabei einen weitgefassten Textbegriff: Hierzu zählen bspw.:

- **Sachtexte und literarische Texte**
- **audiovisuelle Vorlagen sowie Hörtexte (Filme, Fernseh- und Radionachrichten etc.)**
- **digitale Nachrichten**
- **Abbildungen (Bilder, Fotografien, Grafiken, Statistiken, Diagramme)**

Die Kombination einer Vielfalt von Textsorten im Französischunterricht ermöglicht die Erarbeitung einer multiperspektivischen Sichtweise auf die eigene und fremde Kultur.

1.3.2.1 Fiktionale Inhalte (Literatur und Spielfilm)

Fiktionale Texte zeichnen sich durch emotionale Dichte und thematische Vielfalt aus; sie enthalten Deutungsangebote und Wirklichkeitsentwürfe; sie verstehen sich als Spiegel und Kritik gesellschaftlicher Verhältnisse und bieten Beispiele individueller Daseinsbewältigung. Insofern fordern sie zum Nachdenken, zu Stellungnahmen und zu Reaktionen auf. Verstehen verlangt Interaktion zwischen Leser und Text; fiktionale Texte dienen daher nicht nur als Auslöser textbezogener Rezeptionsgespräche, sondern sind auch Anlass kreativer mündlicher und schriftlicher Textproduktion.

Fiktionale Inhalte und Themen vermitteln zusammen mit muttersprachlichen Rezeptionserfahrungen sowie Kenntnissen aus dem Deutsch- und Fremdsprachenunterricht ein kulturelles Grundverständnis.

In besonderem Maß dienen sie der individuellen Erfahrung und der kritisch-reflektierten Auseinandersetzung mit den Lebens- und Wertvorstellungen der fremdsprachlichen Kultur. Sie fördern die Persönlichkeitsbildung und Wertorientierung.

Durch die Beschäftigung mit fiktionalen Inhalten erwerben bzw. erhalten die Schülerinnen und Schüler

- die Fähigkeit zur kritischen Auseinandersetzung mit fiktionalen Texten (inhaltlich-gehaltliche Analyse) auf der Grundlage ihres Vorwissens und der eigenen Lebens- und Erfahrungsbereiche,
- Anreize und Möglichkeiten zum kreativen und produktiven Umgang mit fiktionalen Texten (z.B. durch rezeptionsbegleitende, vor- und nachbereitende Tätigkeiten, die den Umgang mit den Vorlagen erleichtern und den Verstehensprozess fördern können),
- Anregungen zum selbstständigen Lesen französischer literarischer Originaltexte (*plaisir de lire*) und zur individuellen Erweiterung literarischer Kenntnisse und zur Auseinandersetzung mit weiteren kulturellen Äußerungsformen (bspw. Film, Theater),
- Sensibilität für existentielle Themen und Fragestellungen,
- Einblicke in Strömungen, Gattungen und Epochen der französischen und frankophonen Literatur sowie in Bedingungen von Kontinuität und Wandel,
- Gespür für gestaltete Form.

1.3.2.2 Nicht-fiktionale Inhalte (Landeskunde und interkulturelle Inhalte)

Die Arbeit in diesem Inhaltsbereich festigt und vertieft die in der Sekundarstufe I erworbenen Kenntnisse und Erfahrungen. Sie entwickelt und fördert die Bereitschaft und die Fähigkeit der Schülerinnen und Schüler zu interkultureller Kommunikation (interkulturelle Kompetenz: *savoir, savoir être* und *savoir faire*). Ein tieferes Verständnis für andere Kulturen und das Bemühen um Verständigung mit ihnen setzt den Erwerb von Kenntnissen über kulturspezifische Sachverhalte, Lebensformen, Verhaltensweisen und Wertvorstellungen in Frankreich und der frankophonen Welt voraus. Die Inhalte werden in Kontrastierung mit der geographischen, historischen und gesellschaftlichen Erfahrungswelt der Schülerinnen und Schüler vermittelt.

Der großen Bedeutung internationaler Kommunikation und des Französischen als einer Amts- und Verkehrssprache in Europa und der Welt trägt der Französischunterricht durch die Berücksichtigung solcher Themen und Aspekte Rechnung, die sich auf Fragen von universaler Bedeutung und übergreifender Sachverhalte beziehen.

Die Arbeit mit nicht-fiktionalen Inhalten zielt auf eine problemorientierte Auseinandersetzung mit Fragestellungen ab, die die Gegenwart beeinflussen und prägen.

Die Schülerinnen und Schüler vertiefen bzw. erwerben

- Einblicke in durch Geschichte und Tradition geprägte Verhaltensweisen, Denkmuster und Wertvorstellungen sowie in wichtige gesellschaftliche und kulturelle Phänomene und Fragestellungen der Gegenwart in Ländern der Zielsprache (*savoir*),
- Verständnis für die Menschen fremder Kulturen und deren spezifische Probleme (Empathiefähigkeit, *savoir être*),
- die Bereitschaft und Fähigkeit zur Verständigung mit Menschen verschiedener Kulturen in vielfältigen Situationen und Kontexten (*savoir faire*).

1.3.2.3 Französisch in Alltag, Studium und Beruf

Der Französischunterricht trägt den Aspekten der Partner- und Weltsprache Rechnung, indem er den Schülerinnen und Schülern Kompetenzen vermittelt, die sie in die Lage versetzen, authentische Kommunikationssituationen in Alltag, Studium und Beruf zu bewältigen.

Zu den Inhalten dieses Bereichs gehören zunächst die sprachlichen Herausforderungen (mündlich und schriftlich), wie sie sich aus Begegnungssituationen, z.B. beim Schüleraustausch, bei Reisen generell oder bei persönlichen Bekanntschaften ergeben.

Außerdem erwerben die Schülerinnen und Schüler für ihr Berufsleben wichtige Kompetenzen, um Informationen in vielfältiger Form zu beschaffen, auszuwerten und darzustellen, sowohl in der Fremd- als auch in der Muttersprache. Sie erlernen das Verfassen von Bewerbungsschreiben z. B. für Ferienjobs oder Praktika in frankophonen Institutionen oder Betrieben und erwerben die Kompetenz, solche Aufenthalte sprachlich zu bewältigen (z.B. mithilfe von Fachsprache und unter Berücksichtigung formeller Kriterien).

Die Schülerinnen und Schüler erwerben schließlich die sprachlichen Voraussetzungen, die es ihnen ermöglichen, sich an französischen Universitäten einzuschreiben und sich in angemessener Zeit einen fachspezifischen Wortschatz zu erarbeiten und anzueignen.

Im Zusammenwirken mit der Arbeit in den beiden anderen Inhaltsbereichen erwerben und vertiefen die Schülerinnen und Schüler im Inhaltsbereich **Französisch in Alltag, Studium und Beruf**

- Kenntnisse über grundlegende Formen und Besonderheiten der mündlichen und schriftlichen Kommunikation in Frankreich und anderen frankophonen Ländern
- Techniken des Resümierens, Darstellens und Erklärens im beruflichen Kontext
- die Kompetenz, Fakten, Informationen, Abläufe, Meinungen u.a.m. sowohl in deutscher als auch in französischer Sprache adressatengerecht und situationsadäquat mündlich und schriftlich zu übermitteln
- die Kompetenz, als sprach- und sachkundige Vermittler zwischen der deutschsprachigen und der französischsprachigen Welt zu agieren
- die Kompetenz zu internationaler Kooperation

1.3.2.4 Umgang mit Texten

Der Umgang mit Texten soll den Schülerinnen und Schülern Wege zur französischsprachigen Kultur eröffnen. Die Vielfalt der verschiedenen frankophonen Kulturen und Literaturen ist in besonderer Weise geeignet, Einsichten in die französische Sprache, in andere Kulturen und auch in allgemeinemenschliche Probleme zu vermitteln. Dabei kommt den fiktionalen Texten der Gegenwart besondere Bedeutung zu. Zudem fördert die Begegnung mit ihnen die Freude am Lesen, weckt das Interesse an weiteren literarischen Werken und kann die Grundlage sein für eine über die Schule hinausreichende Lesegewohnheit, die private Lektüre, den Besuch oder die Gestaltung von Theateraufführungen oder die Beschäftigung mit Filmen einbezieht.

Der Prozess des Verstehens französischsprachiger Texte wird als Begegnung, Dialog und Interaktion der in ihnen niedergelegten Erfahrungen, Wertvorstellungen, Ansichten und Deutungen der Wirklichkeit mit dem Vorwissen, den individuellen Lebenserfahrungen und dem kulturellen Umfeld der Leser verstanden. In diesen Prozess fließen nicht nur kognitiv-analytische Fähigkeiten, sondern auch Emotionen, ästhetisches Empfinden und Werthaltungen ein.

Der Ganzheitlichkeit und Individualität des Verstehensprozesses trägt der Französischunterricht durch handlungs- und produktionsorientierte Zugänge Rechnung. Das kognitiv-analytische Verstehen wird durch Tätigkeiten ergänzt, die das Verstehen vor- und nachbereiten oder begleiten, die Vorerfahrungen der Rezipienten aktivieren oder ihre Phantasie und ihre Kreativität im Umgang mit dem Text fördern.

Die eigenständige Textproduktion (mündlich, schriftlich, szenisch, bildlich, musikalisch, ...) hat im Französischunterricht besondere Bedeutung (Handlungs- und Produktionsorientierung als Unterrichtsprinzipien).

In der Sekundarstufe II erwerben die Schülerinnen und Schüler erweiterte Kenntnisse über Formen des Umgangs mit fremdsprachlichen Texten:

■ **compréhension** (Anforderungsbereich I):

Informationsentnahme/ Wiedergabe von Sachverhalten und Kenntnissen

■ **analyse** (Anforderungsbereich II):

- „selbstständige(s) Auswählen, Anordnen, Verarbeiten, Erklären und Darstellen bekannter Sachverhalte unter vorgegebenen Gesichtspunkten
- selbstständige(s) Übertragen und Anwenden des Gelernten auf vergleichbare neue Zusammenhänge und Sachverhalte“ (BistaAHR S. 23)

Geeignete Aufgabenstellungen sind z. B. die Untersuchung und Wirkungsweise von Stilmitteln im gedruckten Text und gestalterischen Mitteln in audiovisuellen Vorlagen, die Darstellung und Deutung von Charakteren und Handlungsmustern. Neben diesen textimmanenten Verfahren bieten sich auch soziologische, philosophische und historische Herangehensweisen an.

■ **commentaire** (Anforderungsbereich III):

„das Verarbeiten komplexer Sachverhalte mit dem Ziel, zu selbstständigen Lösungen, Gestaltungen oder Deutungen, Folgerungen, Verallgemeinerungen, Begründungen und Wertungen zu gelangen“ (BistaAHR S. 23)

Geeignete Aufgabenstellungen sind z. B. eine persönliche Stellungnahme, die Änderung von Erzählperspektiven, das Umformen von Textsorten, die szenische oder bildliche Umsetzung von Texten, das Durchführen von Diskussionsrunden und kreative produktionsorientierte Verfahren. Der gewählte Zugang orientiert sich jedoch nicht nur an dem Grad der Beherrschung bestimmter Techniken, sondern vor allem an der Leseintention und der Themenstellung einer Unterrichtseinheit. So kann es durchaus sinnvoll und geboten sein, eine Ganzschrift unter dem alleinigen Aspekt des *plaisir de lire* zu lesen oder einen längeren Text nur auf eine einzige Information hin zu betrachten. Ebenso ist es denkbar, einen Text sowohl inhaltlich als auch formal sehr detailliert zu analysieren und zu interpretieren. Zwischen diesen angedeuteten Extremen gibt es zahlreiche Abstufungen. Erst im Zusammenspiel unterschiedlicher Textrezeptions- und Textproduktionsverfahren bildet sich ein Gespür für ästhetische Unterschiede bzw. Wirkung von Texten.

Der Unterricht in der Sekundarstufe II festigt, vertieft und erweitert die Kenntnisse im Bereich der **Lern- und Arbeitstechniken**. Die Schülerinnen und Schüler lernen unterschiedliche Arbeitsformen mit ihren Vorzügen und Nachteilen kennen. Sie erweitern ihre Fähigkeit, den Unterricht inhaltlich und methodisch mitzugestalten.

Durch die Anwendung von Lern- und Arbeitstechniken, durch Gesprächs- und Kooperationstechniken sowie durch die Reflexion und Auswahl von Methoden erwerben die Schülerinnen und Schüler Fähigkeiten und Fertigkeiten, die es ihnen ermöglichen, ihre Lern- und Arbeitsprozesse zunehmend selbstständig zu gestalten. Dies bildet eine solide Grundlage für lebenslanges Lernen (Sprachlernkompetenz). Durch die Vermittlung und Habitualisierung der beschriebenen Kompetenzen leistet der Französischunterricht über den Bereich der Fachkompetenz hinaus einen wichtigen Beitrag zur Persönlichkeitsfindung und -bildung der Schülerinnen und Schüler.

2 Hinweise zur Handhabung des Lehrplans

2.1 Zur Organisation der Kurse

Der Lehrplan macht **thematische Vorgaben**, kann aber aus seiner inneren Logik heraus – das heißt im Sinne einer möglichst freien Gestaltung des Lernprozesses – **keine** jahrgangsstufen- oder kursbezogene **thematische Abfolge** vorschreiben.

Neben den in diesem Lehrplan festgesetzten Zielvorgaben bestimmen die intellektuelle und emotionale Reife und der erreichte Grad der o.g. Kompetenzbereiche die unterrichtliche Progression.

Im Sinne der Aufgabenorientierung entwickeln Unterrichtende und Lerngruppe gemeinsam unter Berücksichtigung der bereits vorhandenen Kenntnisse sowohl Fragestellungen zum jeweiligen Themenkomplex als auch angemessene Verfahren zur Festigung, Erweiterung und Sicherung des Unterrichtsertrags.

In diesem Prozess spielen die Lehrerinnen und Lehrer eine hervorgehobene Rolle, z.B. um den Leistungsstand und das Leistungsvermögen der Lerngruppe in den verschiedenen Kompetenzbereichen zu beurteilen oder die sprachliche und inhaltliche Komplexität der verfügbaren Unterrichtsmaterialien zu prüfen. Ebenso achten die Unterrichtenden auf eine angemessene Progression in allen Kompetenzbereichen.

Eine wichtige Rolle spielen der Gegenwartsbezug, der sich in allen Formen des aktuellen Lebens in Frankreich bzw. der frankophonen Welt konkretisiert, sowie Erfahrungen und Erwartungen der Lerngruppe. Lokale und regionale Bezüge (z.B. Schul- und Städtepartnerschaften, Kursfahrten bzw. Partnerschaften zwischen Rheinland-Pfalz und Burgund/Elsass) sind ebenso geeignete Ausgangs- bzw. Zielpunkte wie aktuelle Anlässe und Ereignisse aus Politik, Gesellschaft und Kultur.

Grund- und Leistungsfach unterscheiden sich im Grad der sprachlichen und inhaltlichen Durchdringung der gewählten Themen; dem entspricht die unterschiedliche Dauer einer Unterrichtseinheit (Vgl. Kap.3 Übersicht).

2.1.1 Einführungsphase

Der Französischunterricht in der Einführungsphase festigt und erweitert die in der Sekundarstufe I erworbenen Kenntnisse und Kompetenzen der Schülerinnen und Schüler und schafft so die Grundlage für oberstufengemäße Unterrichtsarbeit sowohl im Grund- als auch im Leistungsfach Französisch. Im Vordergrund stehen daher verschiedene Formen der Hinführung zur inhaltlichen Arbeit und der Einübung und Festigung geeigneter Lern- und Arbeitstechniken sowie unterschiedlicher Sozial- und Arbeitsformen in (ziel)sprachlich adäquater Form.

Die Einführungsphase ist durch den Übergang vom lehrbuchorientierten Arbeiten zum freieren, **themenorientierten Arbeiten** gekennzeichnet. Texte und Materialien sind von Anfang an **authentisch**, beziehen sich auf neue thematische Schwerpunkte und werden im Vergleich zur Sekundarstufe I vertieft bearbeitet.

In der Einführungsphase werden die unterschiedlichen Eingangsvoraussetzungen in der Lerngruppe festgestellt. Die **Diagnose** von Stärken und Schwächen erlaubt die Erstellung eines differenzierten Trainingsprogramms sowohl für den Einzelnen als auch für den Kurs. Durch die Verdeutlichung von individuellen und von gemeinschaftlichen Zielen, durch die Suche nach geeigneten Lernwegen und Lernhilfen sowie durch die Bewusstmachung und Überprüfung von Lernerfolgen festigen und erweitern die Schülerinnen und Schüler neben ihrer Fachkompetenz ihr methodisches Wissen in Hinblick auf Selbstlernstrategien und lebenslanges Lernen. Hier kommt der Sprachlernkompetenz eine besondere Rolle zu.

Dem Prinzip der **integrierten Sprach- und Textarbeit** folgend, ergeben sich die Arbeitsschwerpunkte aus den rezipierten und produzierten Texten bzw. Materialien. Fehlerschwerpunkte im schriftlichen Bereich sind Anlass zu entsprechenden grammatikalischen Wiederholungen und Vertiefungen (remediales Arbeiten).

Die Sprechkompetenz wird durch geeignete Gesprächsanlässe, die bei den Lernenden Äußerungsbereitschaft wecken, ausgebaut. Zur Förderung des monologischen Sprechens eignen sich bspw. Präsentationen und Kommentare; das dialogische Sprechen kann durch Diskussionen und Debatten geübt werden.

Im **Grundfach** ist aus jedem Inhaltsbereich eine Unterrichtseinheit verpflichtend. Im **Leistungsfach** kommt eine weitere (4.) Unterrichtseinheit hinzu, die aus einem der drei Inhaltsbereiche frei gewählt werden kann.

In der Einführungsphase kann die **Dauer einer Unterrichtseinheit im Grundfach ca. 15 Unterrichtsstunden, im Leistungsfach ca. 20 Unterrichtsstunden** betragen. Der Förderung aller Kompetenzbereiche wird in angemessenem Umfang Raum gegeben. Grundlage der Unterrichtsarbeit im Bereich der fiktionalen Inhalte sind überwiegend **Texte des 20. und 21. Jahrhunderts**. Nicht-fiktionale Inhalte sollen auch aktuelle Themen aufgreifen.

2.1.2 Hauptphase

In der Hauptphase der Oberstufe sind **acht** themenorientierte Unterrichtseinheiten verpflichtend, **aus jedem der drei Inhaltsbereiche zwei Einheiten (insgesamt sechs Einheiten)**. Die übrigen zwei Unterrichtseinheiten können aus den drei Bereichen **frei gewählt** werden. Diese Vorgaben gelten für Grund- und Leistungsfach.

Während der Hauptphase beträgt die **durchschnittliche Dauer einer Unterrichtseinheit** in der Regel im **Grundfach ca. 20 Unterrichtsstunden, im Leistungsfach ca. 25 Unterrichtsstunden**.

Im **Grundfach** bildet **jeder Inhaltsbereich** den Schwerpunkt **einer Kursarbeit** der Hauptphase. Im **Leistungsfach** bildet **jeder Inhaltsbereich** den Schwerpunkt **zumindest einer Kursarbeit** der Hauptphase.

Die Aufgabenvorschläge zum dezentralen Teil des Abiturs basieren auf dem Unterricht in der Hauptphase und sind den Bereichen **fiktionale Inhalte, nicht-fiktionale Inhalte und Französisch in Alltag, Studium und Beruf** zu entnehmen.

Bei der Textauswahl für fiktionale bzw. nicht-fiktionale Inhalte in den Jahrgangsstufen 12 und 13 ist die historische Dimension (Kontinuität und Wandel) zu berücksichtigen.

Schwerpunktmäßig sollten Textsorten vom 18. Jahrhundert bis zur Gegenwart ausgewählt werden.

Im Verlauf der Arbeit im **Grundfach** Französisch ist **eine Ganzschrift** verpflichtend; im **Leistungsfach** werden mehrere **Ganzschriften** gelesen, davon mindestens eine im Unterricht.

Die Planung und Durchführung eines **fachübergreifenden bzw. fächerverbindenden Projektes** als Bestandteil der Unterrichtsarbeit in Französisch in der Oberstufe wird **nachhaltig empfohlen**.

Die Kapitel 4 (Grundfach) und 5 (Leistungsfach) umfassen jeweils einen Abschnitt zur Einführungsphase und einen Abschnitt zur Hauptphase, in welchem das Abschlussprofil beschrieben wird. Diese Gliederung markiert die Eckdaten von Grund- bzw. Leistungskurs und manifestiert gleichzeitig die Bandbreite der Gestaltungsmöglichkeiten des Unterrichts in der Lerngruppe.

2.2 Inhalte und Themenbeispiele

Die nachfolgenden Beispiele können im Sinne einer Schwerpunktsetzung Orientierungshilfen und Anregungen geben, sind aber keinesfalls als Leitfaden oder Organisationsrahmen zu interpretieren; sie können nur Einzelaspekte der jeweiligen Themen anreißen.

Häufig überschneiden sich die drei Themenbereiche in einem konkreten Unterrichtsthema. Die folgende Zuordnung trennt der Übersichtlichkeit halber die Themenbereiche und zeigt beispielhafte Schwerpunktsetzungen.

Die Anmerkungen zu den Inhaltsbereichen und Themenbeispielen erhalten Querverweise zum *Lehrplangentwurf Gemeinschaftskunde - Bilingualer Zug - Französisch; Jahrgangsstufen 11, 12 und 13 der gymnasialen Oberstufe (Mainzer Studienstufe) MBWW, Mainz 1996* (im folgenden BILl abgekürzt).

2.2.1 Fiktionale Inhalte

Qui suis-je?

Bei diesem Thema steht die Frage nach dem individuellen Menschsein (Individualexistenz) im Vordergrund. Zur Reflexion über die Bedingungen menschlicher Existenz gehören sowohl Seinsfragen und Fragen der Wertvorstellungen als auch die Suche nach der persönlichen Identität zwischen Ansprüchen, Erwartungen und der Wirklichkeit. Fragestellungen aus diesem Themenbereich können bei Schülerinnen und Schülern den Aufbau eigener Haltungen, Einstellungen und Werte fördern und sie zu verantwortlichem Handeln befähigen und auffordern.

Themenbeispiele und Vorschläge für Unterrichtsmaterialien¹

L'image des parents

J. Rouaud: *Des hommes illustres* (****) – Auszüge; Annie Ernaux: *La place* (**) - Ganzschrift; T. Ben Jelloun: *Jour de silence à Tanger* (***) - Auszüge oder Ganzschrift; A. Camus: *Le premier homme* (***) - Auszüge; G. Flaubert: *Madame Bovary* (****) Kap. 1; G. de Maupassant: *Une vie* (***) - Auszüge
Extraits de manuels psychologiques et philosophiques, documents d'actualité (presse quotidienne, télévision)

¹ Der sprachliche Schwierigkeitsgrad der Unterrichtsmaterialien ist mit * (leicht) bis **** (sehr schwer) markiert

Ma place dans la société

M. Tournier: *Amandine ou les deux jardins* (**) - Ganzschrift; B. Cacérés: *Promenade nocturne* (**) - Ganzschrift; C. Laye: *L'enfant noir* (**) - Auszüge; C. Aventin: *Le coeur en poche* (***) - Ganzschrift; L. Malle: *Au revoir les enfants* - Film; F. Dolto: *La cause des adolescents* (****) - Auszüge
La presse des jeunes

Weitere Themenbeispiele

L'image du moi

Projets de vie

Identités: être homme – être femme; l'amour; l'autoréalisation et le travail

Besoin d'aventure – besoin de sécurité

Evasions

Le regard de l'autre - le regard sur l'autre

Das Verhältnis des Einzelnen zu seinen Mitmenschen und zur Gesellschaft, in der er lebt (*l'individu/moi et les autres*), ist ein weiteres zentrales Thema, das auch Aspekte des historisch- gesellschaftlichen Wandels (*révolution, révolte, réforme, évolution*) umfasst. Ausgehend von ihrer konkreten Lebens- und Erfahrungswelt können Schülerinnen und Schüler vielfältige Einzelaspekte wie soziale Gerechtigkeit und Menschenwürde sowie Grundwerte erarbeiten und analysieren (*à la recherche du bonheur, de la sécurité; exclusion: pauvreté, maladie, racisme*).

Themenbeispiele und Vorschläge für Unterrichtsmaterialien

Qu'est-ce que j'attends de l'autre - qu'est-ce que je peux lui apporter?

D. Pennac: *Au bonheur des ogres* (****) - Auszüge; G. Cesbron: *Mort d'une sorcière* (***) ; M. Tournier: *Ecrire debout* (***) ; J.-P. Sartre: *Huis clos* (**) - Auszüge; A. Camus: *La Peste* (***) - Auszüge ; J. de la Fontaine: *Fables* (*) ; Gedichte und *chansons*

Documents d'actualité: extraits de journaux, documents télévisés.....

A la recherche du bonheur: Je t'aime, tu m'aimes? P. Lainé: *La Dentellière* (***) - Auszüge und Film; M. Pagnol: *La femme du boulanger* (*) und Film; A. Jardin: *Fanfan* (***) - Ganzschrift und Film; M. Cardinal: *Les mots pour le dire* (**); A. Dumas: *La Dame aux Camélias* (***) - Auszüge und Film, Oper; E. Rostand: *Cyrano de Bergerac* (***) - Auszüge und Film; D. Frank: *La séparation* (***) und Film; G. Sand: *La Mare au Diable* (**); E. Bernheim: *Sa femme* (***) , *Vendredi soir* (**) ; R. Jean: *La cafetière* (***) - Auszüge; Film: *La belle et la bête*; Gedichte und *chansons*

Weitere Themenbeispiele

L'exclusion: pauvreté, maladie, racisme
Liberté, égalité, fraternité

La France et l'Allemagne

Die wechselvolle Entwicklung des Verhältnisses von Deutschland und Frankreich (*guerres, réconciliation, OFAJ*) ist Grundlage für das Verständnis des heutigen Miteinander dieser beiden Staaten im geeinten Europa.

Themenbeispiele und Vorschläge für Unterrichtsmaterialien

Jours et lieux de mémoire - des perspectives différentes

J. Moulin (Max): *Premier combat* (***) ; Vercors: *Le silence de la Mer* (***) - Auszüge; D. Daeninckx: *La mort n'oublie personne* (***) - Ganzschrift

Films: F. Truffaut: *Le dernier métro*; L. Malle: *Lacombe Lucien*

Manuels scolaires français et allemands
Fêtes nationales françaises et allemandes
Biographies: de Gaulle, Mitterrand - Auszüge

Des voisins condamnés à se comprendre

A. Glucksmann: *Le Bien et le Mal* (****) - Auszüge; L. Leblond: *Le couple franco-allemand depuis 1945*; (***) - Auszüge; G. de Maupassant: *Mademoiselle Fifi* (***) ; H. Vincenot: *Walther, ce boche, Mon ami* (***) - Auszüge; Frank & Vautrin: *La dame de Berlin* (****) - Auszüge;

A. Camus: *Lettres à un ami allemand* (***) ; M. Tournier: *Le roi des Aulnes* (****) - Auszüge und Film; Publikationen zu aktuellen Ereignissen

Weitere Themenbeispiele

L'unité allemande vue par des Français
La politique de réconciliation franco-allemande
Résistance et collaboration
L'histoire de deux familles
Des jumelages à travers le temps

2.2.2 Nicht-fiktionale Inhalte (Landeskunde und interkulturelle Inhalte)

Culture(s) et civilisation(s)

Kulturelle Prägung und kulturelle Vielfalt (*culture(s) et civilisation(s)*): Elementen menschlicher Kultur (z.B. Religion, gesellschaftliche und politische Strukturen) stehen unterschiedliche kulturspezifische Ausprägungen gegenüber. Das unmittelbare Zusammentreffen der eigenen kulturellen Eingebundenheit mit anderen kulturellen Wertvorstellungen und Mentalitäten verlangt von der Gesellschaft und vom Einzelnen besondere Bemühungen um kritische Auseinandersetzung, Toleranz, Integration, aber auch die Verteidigung von Wertvorstellungen z.B. der Menschenwürde (*tolérance, intégration, valeurs humaines*).

Themenbeispiele und Vorschläge für Unterrichtsmaterialien

L'Islam - entre autres

T. Ben Jelloun: *Les yeux baissés* (***) - Auszüge; D. Chraïbi: *Le passé simple* (****) - Auszüge
Documents d'actualité, extraits de journaux, documents télévisés

Weitere Themenbeispiele

Valeurs traditionnelles dans une société qui change
Les droits de l'homme - des Lumières à aujourd'hui
Famille - clan - tribu

La nature et la technique - les limites de la planète

Die Abhängigkeit des Menschen von Natur, aber auch von Technik einerseits, andererseits seine Möglichkeiten, Natur durch Technik zu verändern (*la nature et la technique*), verdeutlichen die Aktualität und Brisanz des Themas. Technischer Wandel und Verantwortung vor der und für die Natur und vor künftigen Generationen markieren den Rahmen dieser globalen Fragestellung.

Hierzu zählt auch das Bewusstsein von den Grenzen der Belastbarkeit unseres Planeten (*les limites de la planète*). Vielfältige politisch, ökonomisch oder sozial bedingte Gegensätze und Konflikte, die durch rapiden Bevölkerungsanstieg, Ressourcenverknappung und klimatische Veränderungen verschärft werden, können ebenso Unterrichtsgegenstand sein wie die kritische Hinterfragung eigener Konsumgewohnheiten.

Themenbeispiele und Vorschläge für Unterrichtsmaterialien

Le „TGV“ – la vitesse ... et les frais
extraits de journaux, documents télévisés; publicité de la SCNF
J. Verne: *Paris au XXe siècle* (***) – Auszüge

L'homme, une partie de la nature

M. Tournier: *L'Aire du Muguet* (*), *La fugue du petit Poucet* (*)
Les projets de construction dans notre ville jumelée: routes, lignes de chemin de fer, tunnels, lignes de haute tension, décharges publiques
Brochures d'information et de publicité des groupes intéressés et concernés
presse nationale, régionale, locale
sondages, statistiques

Weitere Themenbeispiele

L'informatique dans la vie quotidienne
La protection de la nature et de l'environnement
Les technologies de l'avenir
Les ressources naturelles
Les menaces pour la vie/La vie menacée et la recherche de solutions

La France de la Cinquième République

Zum Verständnis der *Cinquième République* ist es notwendig, auf Begriffe wie *nation, région, centralisme, décentralisation, Président de la République* sowie auf Institutionen der *V^e République* und die Struktur der französischen Gesellschaft einzugehen.

Die geographisch-politischen Gegebenheiten wirken sich auf das Leben des Landes und seiner Regionen aus. Abhängigkeiten und Querbezüge zu verdeutlichen, ist ein wichtiger Schritt zum Verständnis dieses Themenkomplexes (z.B. *économie, infrastructure, centralisation, décentralisation*).

Themenbeispiele und Vorschläge für Unterrichtsmaterialien

Notre région jumelée: la Bourgogne

R. Oschewsky: *La Bourgogne, une région en Europe* (PZ-Info 11/92)
La presse bourguignonne: Le Bien Public/Les Dépêches
publications du conseil général et régional; Bourgogne Magazine; Internet

Qu'est-ce que nous savons de l'Alsace

Excursion à Strasbourg, Ligne Maginot, etc.
Manuels de civilisation, encyclopédies, guides
Série de télévision et roman de H. de Turenne et F. Ducher: *Les Alsaciens ou les Deux Mathilde* (**)
Hergé: Tintin - *D'affair Tournesol* (**) - Auszüge auch in französischer und deutscher Sprache.

Francophones et Français venus d'ailleurs

Einen weiteren Schwerpunkt bilden die Kolonialgeschichte Frankreichs und deren Auswirkungen in Frankreich selbst sowie in den ehemaligen Kolonien (*colonisation, décolonisation, indépendance, autonomie, immigration, beurs, assimilation, ...*).
Exkurse in andere frankophone Länder (z.B. Belgien, Schweiz, Kanada) können darüber hinaus Themen im Bereich der Frankophonie sein.

Themenbeispiele und Vorschläge für Unterrichtsmaterialien

La rencontre de deux civilisations

M. Duras: *L'amant* (***) - Auszüge; M. Diabaté: *Le lieutenant de Kouta* (***) ; C. Laye: *L'enfant noir* (**); Cheik Hamidou Kane: *L'aventure ambiguë* (***) - Auszüge, N. Hayat: *La nuit tombe sur Alger la Blanche* (****); M. Charif: *Le harki de Meriem* (***) ; M. Condé: *La vie scélérate* (***) - Auszüge; G. Halimi: *Le lait de l'oranger* (***) ; F. Cavanna: *Les Ritals* (***) - Auszüge, *Les Russkoffs* (***) - Auszüge; M. Tournier: *Vendredi ou la vie sauvage* (**); *La Goutte d'Or* (****) - Auszüge und Film; A. Begag: *Le gone de Châaba* (**), JMG. Le Clézio: *Le chercheur d'Or* (****); Malraux: *La condition humaine* (***) - Auszüge; D. Daeninckx: *Meurtres pour mémoires* (***) - Auszüge; R. Gary: *La vie devant soi* (***) - Ganzschrift und Film; Montesquieu, *Lettres persanes* (***) - Auszüge; Gedichte und *chansons*
Extraits de journaux, documents télévisés

La machine à intégrer - peut-elle fonctionner?

Documents d'actualité; extraits de lois, d'ordonnances; articles de presse

Manuels spécialisés

D. van Cauwelaert: *Un aller simple* (***) - Auszüge

Weitere Themenbeispiele

L'Algérie: de la colonisation à l'indépendance, le drame d'un peuple

La francophonie en Amérique, en Afrique

Littératures francophones

La vie culturelle

Das kulturelle Leben Frankreichs ist im Rahmen vielfältiger künstlerischer Ausdrucksformen (z.B. *vie littéraire, musique, cinéma, arts plastiques, peinture*) zu sehen.

Themenbeispiele und Vorschläge für Unterrichtsmaterialien

La musique française - vous connaissez?

programmation de radio, émissions de radio;

chansons classiques et modernes, vergleichend mit deutschen Radioprogrammen und deutscher Musikproduktion

Les cinéphiles chez vous et chez nous

statistiques; revues spécialisées; interviews; sondages; témoignages

un sujet - deux films (z.B. amour, guerre, documentaire)

La culture, comment s'exprime-t-elle?

M. Yourcenar: *Comment Wang-Fô fut sauvé* (***) ; M. Tournier *La légende de la peinture, la légende des parfums, La légende de la musique et de la danse* (*/**) ; P. Quignard: *Tous les matins du monde* (***) und Film;

F. Weyergans: *Le radeau de la Méduse* (****) - Auszüge; A. Delbée: *Une femme* (***) und Film Camille Claudel; J. Delblat: *Le métier d'écrire. Entretiens avec 18 écrivains* (**/**); Gedichte.

raï, rap, tag, BD, graffitis

Weitere Themenbeispiele

Convivialité: le café et la pétanque

Les prix littéraires

Les „rentrées“ de septembre

Balises d'un patrimoine

Epochenprägende Bewegungen und Ereignisse, bedeutende Persönlichkeiten sind zentrale Orientierungspunkte. Die historische Entwicklung schlägt sich in Begriffen wie z.B. *patrimoine, nation, valeurs républicaines, laïcité* nieder.

Themenbeispiele und Vorschläge für Unterrichtsmaterialien

Le patrimoine littéraire - qu'est-ce qu'un „classique“?

Documents d'actualité: *L'officiel du spectacle, Lire*, le journal télévisé

Film: A. Mnouchkine: *Molière*

Différentes mises en scènes d'une pièce de Molière

Weitere Themenbeispiele

La République et les valeurs républicaines

L'Éducation nationale

Centralisme et décentralisation

2.2.3 Französisch in Alltag, Studium und Beruf

Der Unterricht in diesem Themenbereich sollte ein hohes Maß an sprachlicher Authentizität in Verbindung mit möglichen Praxisbezügen anstreben. Es werden daher im folgenden Themen vorgeschlagen und knapp skizziert, die von traditionellen Unterrichtsvorhaben bis zur Ausarbeitung und Realisierung praxisorientierter Austausch- und Begegnungsprojekte verschiedener Art reichen. So kann das Themenbeispiel *A la rencontre du monde du travail* in gewohnter Weise mit Hilfe verschiedener Texte eingeführt werden, um im weiteren Verlauf beispielsweise in die konkrete Planung und Durchführung einer Betriebsbesichtigung bzw. -erkundung in einem französischen Unternehmen zu münden. Die anderen Themenbeispiele setzen entweder bereits bestehende Partnerschaftskontakte voraus (*Rencontres: Notre ville/village - votre ville/village*), die für den Unterricht genutzt werden können oder zielen auf eine Begegnung am dritten Ort mit projektartigem Schwerpunkt ab (*Préparer et réaliser une rencontre* zum Beispiel im Rahmen einer *classe du patrimoine*).

Die vielfältigen Kontakt- und Begegnungssituationen, die in den vorgeschlagenen Themen enthalten sind, bieten zahlreiche Anlässe, zwischen deutsch- und französischsprachigen Gesprächspartnern zu vermitteln (sinngemäßes Übertragen und Übersetzen sowie entsprechende Formen des Dolmetschens).

Die vorgeschlagenen Themenbeispiele eignen sich für fächerverbindenden Unterricht. Mit Blick auf die angestrebte sprachliche Authentizität und den Praxisbezug bieten sich auch Unterrichtsprojekte für den Erwerb von Inhalten und Qualifikationen aus diesem Themenbereich an.

A la rencontre du monde du travail

préparer un stage

passer des vacances en France

trouver et contacter des entreprises, des organisations comment s'adresser à ...

se préparer (linguistiquement, ...)

comment s'héberger

communiquer (par: fax, téléphone, mél, lettres): demandes, remerciements, rappels, ...

Rencontres: Notre ville/village - votre ville/village

échanges épistolaires/audio/vidéo/photo; par fax, mél, ...

les sujets qui vous intéressent - les sujets qui nous intéressent

les chansons

les livres

les films

les nouveaux médias

le théâtre

les idées

les débats et discussions locaux, régionaux, nationaux, internationaux

Préparer et réaliser une rencontre

définir

– un projet commun (l'eau, l'agriculture, la vigne, le sport, des fouilles, ...)

– un lieu de rencontre

– les modalités de la rencontre

Weitere Themenbeispiele

Le sport en France

Après le bac

Diplômes et études franco-allemands/européens

3 Übersicht: Verteilung der Unterrichtseinheiten

Grundfach			
Phasen (Dauer einer Unterrichtseinheit)	Fiktionale Inhalte (Literatur und Spielfilm)	Nicht-fiktionale Inhalte (Landeskunde und interkulturelle Inhalte)	Französisch in Alltag, Studium und Beruf
Einführungsphase (ca. 15 Std.)	1 Unterrichtseinheit	1 Unterrichtseinheit	1 Unterrichtseinheit
Hauptphase (ca. 20 Std.)	2 Unterrichtseinheiten	2 Unterrichtseinheiten	2 Unterrichtseinheiten
	zwei weitere Unterrichtseinheiten aus den drei Bereichen (frei wählbar)		

Im **Grundfach** bildet jeder Inhaltsbereich den Schwerpunkt **einer Kursarbeit** der Hauptphase.

Leistungsfach			
Phasen (Dauer einer Unterrichtseinheit)	Fiktionale Inhalte (Literatur und Spielfilm)	Nicht-fiktionale Inhalte (Landeskunde und interkulturelle Inhalte)	Französisch in Alltag, Studium und Beruf
Einführungsphase (ca. 20 Std.)	1 Unterrichtseinheit	1 Unterrichtseinheit	1 Unterrichtseinheit
Hauptphase (ca. 25 Std.)	2 Unterrichtseinheiten	2 Unterrichtseinheiten	2 Unterrichtseinheiten
	zwei weitere Unterrichtseinheiten aus den drei Bereichen (frei wählbar)		

Im **Leistungsfach** bildet **jeder Inhaltsbereich** den Schwerpunkt zumindest **einer Kursarbeit** der Hauptphase. Die Aufgabenvorschläge zum dezentralen Teil des Abiturs (Prüfungsteil „Schreiben“) basieren auf dem Unterricht in der Hauptphase und sind den Bereichen **Fiktionale und nicht-fiktionale Inhalte oder Französisch in Alltag, Studium und Beruf** zu entnehmen.*

* Näheres regeln das jeweils aktuelle Rundschreiben zur Abiturprüfung und die Bildungsstandards für die fortgeführte Fremdsprache (Englisch/ Französisch) für die Allgemeine Hochschulreife (Beschluss der Kultusministerkonferenz vom 18.10.2012).

4 Grundfach

4.1 Einführungsphase

Die Einführungsphase im Grundkurs betont auf der Grundlage der Diagnose der vorhandenen Kenntnisse, Fertigkeiten und Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler die Aspekte der Festigung und Angleichung unterschiedlicher Niveaus in allen Kompetenzbereichen. In der Einführungsphase erfahren die Schülerinnen und Schüler einen behutsamen Übergang zu

- **sprachlich leicht zugänglichen, kürzeren Originaltexten** (im Sinne des erweiterten Textbegriffs), die einen deutlichen Zusammenhang zu ihrer Lebenswelt aufweisen;
- im Vergleich zur Sekundarstufe I **differenzierteren** mündlichen und schriftlichen Formen der Textwiedergabe, -analyse und -kommentierung,
- wissenschaftspropädeutischen Arbeitsweisen, die ihre Fähigkeit zu reflektierten Wertungen und Entscheidungen entwickeln helfen.

Dabei festigen sie im Sinne der integrierten Spracharbeit die dazu benötigten grundlegenden Redemittel (thematischer Wortschatz sowie Funktions- und Interpretationswortschatz) und die entsprechende Grammatik.

4.2 Hauptphase

4.2.1 Sprache

Am Ende des Französischunterrichts im Grundfach der gymnasialen Oberstufe sind die Schülerinnen und Schüler in der Lage,

- längere authentische Texte* mittleren Schwierigkeitsgrades (Niveau B2 gemäß GER) ggf. mit Hilfe eines ein- und zweisprachigen Wörterbuchs eigenständig zu erschließen,
- eigene Texte unterschiedlicher Textsorten auch vorlagenunabhängig unter Nutzung sowohl eines zweisprachigen als auch eines einsprachigen Wörterbuchs anzufertigen,
- zu im Unterricht behandelten Themen mündlich und schriftlich Stellung zu nehmen,
- Anforderungen des privaten und beruflichen Lebens (z.B. Bewerbungsschreiben für Praktika, Vorstellungsgespräch, *curriculum vitae*, Übersetzen und Abfassen einfacher Geschäftskorrespondenz) mündlich und schriftlich in französischer Sprache zu bewältigen.

Um diesen Zielsetzungen gerecht zu werden, haben die Schülerinnen und Schüler

- den in der Sekundarstufe I erworbenen Wortschatz systematisch gefestigt (thematischer, Funktions- und Interpretationswortschatz) und weitere Wortschatzbereiche aufgebaut,

* im Sinne des erweiterten Textbegriffes

- die grammatischen Grundlagen gefestigt (z. B. Verbmorphologie, Pronomen, Modusgebrauch) und einige Besonderheiten der französischen Satz- und Textgrammatik (z.B. Satzverknüpfung und Satzverkürzung) erworben,
- häufig auftretende *procédés rhétoriques* (bspw. *répétition, énumération, gradation, comparaison, métaphore*) zu deuten gelernt,
- alle funktionalen kommunikativen Kompetenzen so intensiv trainiert, dass sie das Niveau B2 erreicht haben (grundlegendes Niveau gemäß BistaAHR).

4.2.2 Inhalte/ Themen

Im Verlauf der Hauptphase haben die Schülerinnen und Schüler **8 Themen** aus den Bereichen **fiktionale und nicht-fiktionale Inhalte** und **Französisch in Alltag, Studium und Beruf** erarbeitet. Sie sind in der Lage, diese Ergebnisse auch in andere thematische Zusammenhänge einzubringen. Sie haben eine Vielfalt von Textsorten und Gattungen kennengelernt, Texte unterschiedlicher Länge vorwiegend aus dem 19., 20. und 21. Jahrhundert erschlossen und mindestens eine Ganzschrift gelesen. Sie haben gelernt, Wirkung und Möglichkeiten verschiedener Texte aus unterschiedlichen Medien (Buch, Zeitung, Comic, Internet, Film, Fernsehen, Musik ...) zu erkennen (Text- und Medienkompetenz). Dabei wurde den interkulturellen Aspekten integrativ Rechnung getragen.

4.2.3 Sprachbewusstheit und Sprachlernkompetenz

Am Ende des Unterrichts im Grundfach sind die Schülerinnen und Schüler in der Lage,

- sprachlich und situationsadäquat zu agieren, wobei sie ihre Kenntnisse über sprachliche Varietäten, Register und Interferenzen umsetzen,
- ihre Lernprozesse zu beeinflussen und zu gestalten,
- zwischen geeigneten Vorgehensweisen auszuwählen; Lern- und Arbeitstechniken angemessen einzusetzen,
- sich selbstständig Informationen zu einem Themenbereich zu beschaffen, diese auszuwerten, d.h. zusammenzufassen, darzustellen und zu kommentieren.

5 Leistungsfach

5.1 Einführungsphase

Neben der auf einer Diagnose aufbauenden Arbeit in allen Kompetenzbereichen mit dem Ziel der Festigung und Angleichung der Niveaus innerhalb der Lerngruppe ergeben sich für die Schülerinnen und Schüler bereits in der Einführungsphase durch das anspruchsvollere Abschlussprofil und den erhöhten Stundenansatz des Leistungskurses Zugänge zu

- **sprachlich komplexeren und umfangreicheren Originaltexten** (im Sinne des erweiterten Textbegriffs), die einen deutlichen Zusammenhang zur Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler aufweisen,
- **inhaltlich, sprachlich und formal differenzierteren Formen** der mündlichen und schriftlichen Textwiedergabe, -analyse und -kommentierung,
- wissenschaftspropädeutischem Arbeiten,
- Arbeitsweisen, die ihre Eigenverantwortung und Fähigkeit zu reflektierten Wertungen und Entscheidungen entwickeln helfen.

Die Schülerinnen und Schüler vertiefen und erweitern im Sinne der integrierten Spracharbeit ihre Grammatikkenntnisse und ihr Repertoire an **differenzierenden** Redemitteln (thematischer Wortschatz sowie Funktions- und Interpretationswortschatz).

5.2 Hauptphase

5.2.1 Sprache

Am Ende des Französischunterrichts im Leistungsfach sind die Schülerinnen und Schüler in der Lage,

- längere **komplexe** authentische Texte* mit Hilfe eines ein- und zweisprachigen Wörterbuchs zu erschließen, zusammenzufassen, zu analysieren und zu kommentieren,
- im Unterricht behandelte Themen mündlich und schriftlich zusammenfassend wiederzugeben, Einzelaspekte zu analysieren und eine eigene Stellungnahme zu formulieren,
- sich ihrer Kommunikationsabsicht entsprechend mündlich und schriftlich auszudrücken und komplexe monologische und dialogische Sprechakte zu bewältigen.

Um diesen Zielsetzungen gerecht zu werden, haben die Schülerinnen und Schüler

- ihren Wortschatz (thematischer, Funktions- und Interpretationswortschatz) durch Wiederholung und Anwendung erweitert und aufgebaut,
- grammatische Grundlagen (Morphologie, Syntax) gefestigt und Besonderheiten der französischen Satz- und Textgrammatik (Thema-Rhema-Struktur, Satzverknüpfungen und -verkürzungen, Aspekt- und Modusgebrauch) erworben,

* im Sinne des erweiterten Textbegriffes

- häufig auftretende *procédés rhétoriques* (*répétition, énumération, gradation, comparaison, métaphore*) zu deuten gelernt,
- alle funktionalen kommunikativen Kompetenzen so intensiv trainiert, dass sie das Niveau B2 erreicht haben (erhöhtes Niveau gemäß BistaAHR).

5.2.2 Inhalte/ Themen

Im Verlauf der Hauptphase haben die Schülerinnen und Schüler **8 Themen** aus den Bereichen **fiktionale und nicht-fiktionale Inhalte** und **Französisch in Alltag, Studium und Beruf** erarbeitet. Sie sind in der Lage, die Ergebnisse ihrer Unterrichtsarbeit auch in andere thematische Zusammenhänge einzubringen. Sie haben eine Vielfalt von Textsorten und Gattungen kennengelernt, Texte unterschiedlicher Länge verschiedener Jahrhunderte (schwerpunktmäßig des 19. - 21. Jahrhunderts) erschlossen und mehrere Ganzschriften gelesen. Sie haben gelernt, Wirkung und Möglichkeiten verschiedener Texte aus unterschiedlichen Medien (Buch, Zeitung, Comic, Internet, Film, Fernsehen, Musik ...) zu erkennen (Text- und Medienkompetenz). Dabei wurde den interkulturellen Aspekten integrativ Rechnung getragen.

5.2.3 Sprachbewusstheit und Sprachlernkompetenz

Am Ende des Unterrichts im Leistungsfach sind die Schülerinnen und Schüler in der Lage,

- auch in **komplexen** Situationen sprachlich und situationsadäquat zu agieren, wobei sie ihre Kenntnisse über sprachliche Varietäten, Register und Interferenzen umsetzen,
- ihre Lernprozesse zu beeinflussen und zu gestalten,
- zwischen geeigneten Vorgehensweisen auszuwählen; Lern- und Arbeitstechniken angemessen einzusetzen,
- sich selbstständig Informationen zu umfassenden Themenbereichen zu beschaffen, diese auszuwerten, d.h. zusammenzufassen, darzustellen und zu kommentieren.

6 Fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen

6.1 Didaktische Begründung

Damit die Schule ihren Bildungsaufgaben in vollem Umfang gerecht werden kann, muss sie zu einer sinnvollen Balance zwischen systematischem und situationsbezogenem Lernen finden. Das bedeutet, dass das Lernen in den einzelnen Fächern einerseits und fachübergreifendes bzw. fächerverbindendes Lernen andererseits unverzichtbar und konstituierende Bestandteile des Unterrichts sind.

Die Gliederung des Unterrichts in einzelne Fächer ist aus mehreren Gründen sinnvoll und notwendig. Einerseits wird durch die Beschränkung auf die Aspekte eines Fachs der Komplexitätsgrad der Inhalte vermindert. Schülerinnen und Schüler können in relativ überschaubaren Bereichen Wissen und Kompetenzen erwerben. Andererseits haben die einzelnen Fächer und Fachgruppen jeweils spezifische Methoden der Erkenntnisgewinnung und der Theoriebildung. Schülerinnen und Schüler sollen diese fachbezogenen Denk- und Arbeitsweisen kennen lernen und einüben, um sie dann in komplexeren Zusammenhängen anwenden zu können.

Eine enge Beschränkung auf den Fachunterricht bringt allerdings auch Probleme mit sich.

Zum einen besteht die Gefahr, dass Schülerinnen und Schüler nur noch fachspezifische Facetten von Sachverhalten wahrnehmen. Selbst wenn in unterschiedlichen Fächern das gleiche Thema behandelt wird, stehen die jeweiligen Aspekte häufig unverbunden nebeneinander. Vonseiten der Lehrkräfte an Schulen und Hochschulen und auch vonseiten der Wirtschaft wird diese Situation beklagt. Darüber hinaus begünstigt das Lernen isolierter Sachverhalte ein schnelles Vergessen des Gelernten.

Zum anderen erfordern die Wissensexplosion und der schnelle Wandel des Wissens, die komplexen Strukturen und Interdependenzen in allen Bereichen von Gesellschaft, Wirtschaft, Wissenschaft und Technik in zunehmendem Maß übergreifendes, vernetztes Denken. Viele aktuelle Probleme sind nicht allein analytisch durch Zerlegung in Teilprobleme und deren Lösung zu bewältigen. Es müssen vielfältige Abhängigkeiten und Verflechtungen berücksichtigt werden.

Das ist auch für den Unterricht relevant, soll er sich doch an der Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler orientieren, zu Entscheidungs- und Handlungskompetenz führen und zur Übernahme von Verantwortung befähigen. Diese Ziele bedingen, dass in verstärktem Maß realitätsnahe Problemstellungen Ausgangspunkt von Lernprozessen sein müssen. Solche Problemstellungen lassen sich aber in der Regel nur im Zusammenwirken von Sachkompetenz aus mehreren Fachgebieten bewältigen. Kenntnisse und Fähigkeiten in den einzelnen Fächern sowie die Beherrschung der verschiedenen wissenschaftlichen Denkweisen und Arbeitsmethoden sind Voraussetzungen für die Bearbeitung fachübergreifender Problemstellungen.

Die Verfügbarkeit neuer Medien und Technologien erweitert die Möglichkeiten der Informationsbeschaffung und -verarbeitung und öffnet Wege zu einem übergreifenden Denken in Zusammenhängen.

6.2 Aspekte der Kompetenzförderung beim fachübergreifenden und fächerverbindenden Unterricht

Im fachübergreifenden und fächerverbindenden Unterricht sollen die Schülerinnen und Schüler zumindest exemplarisch

- erfahren, dass für eine Lösung realitätsnaher Problemstellungen meist aus verschiedenen Fächern Aspekte, die einander ergänzen bzw. gegeneinander abgewogen werden müssen, zu berücksichtigen sind,
- Wissen und methodische Fähigkeiten, die im Fachunterricht erworben wurden, als Beiträge zur Lösung eines komplexen Problems einbringen und dadurch die Bedeutung des Gelernten für die Bewältigung lebensweltlicher Situationen erfahren,
- lernen, eine Problemstellung von verschiedenen Seiten zu beleuchten und Lösungsansätze nicht vorschnell und unkritisch auf die Verfahren eines bestimmten Fachs einzuschränken;
- erfahren, dass die Zusammenführung verschiedener fachlicher Sichtweisen zu einem tieferen Verständnis eines Sachverhalts führen kann,
- die Bereitschaft und Fähigkeit entwickeln, zur Bearbeitung einer größeren, komplexen Problemstellung mit anderen zu kommunizieren und zu kooperieren,
- lernen, Problemlösungsprozesse möglichst selbstständig zu organisieren, auch in Partnerarbeit oder im Team,
- lernen, die Ergebnisse eines Arbeitsprozesses zu strukturieren und so zu präsentieren, dass sie von anderen, die nicht an dem Prozess beteiligt waren, verstanden werden können.

6.3 Lehrplanbezug

Die Lehrpläne schaffen äußere Voraussetzungen für die Realisierung fachübergreifenden und fächerverbindenden Unterrichts, indem

- keine verbindliche Reihenfolge für die Behandlung des Pflichtstoffs in den Fächern festgelegt wird,
- in gewissen Teilbereichen die Entscheidung über die inhaltlichen Schwerpunkte den Lehrerinnen und Lehrern bzw. den Fachkonferenzen überlassen bleibt,
- durch Beschränkung des Pflichtstoffs zeitliche Freiräume geschaffen werden,
- im Anhang Themenvorschläge für entsprechende Unterrichtseinheiten enthalten sind.

6.4 Verbindlichkeit

Fachübergreifendes Denken und Arbeiten soll grundsätzlich in der gesamten gymnasialen Oberstufe und in allen Fachkursen an geeigneten Stellen in den Unterricht integriert werden.

Darüber hinaus sollen innerhalb der gymnasialen Oberstufe alle Schülerinnen und Schüler mindestens einmal an einem fächerverbindenden Unterrichtsvorhaben teilnehmen.

6.5 Organisationsformen

Fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen kann auf verschiedenen Ebenen erfolgen, die auch unterschiedliche Organisationsformen erfordern. Organisatorisch problemlos sind alle Formen fachübergreifenden und fächerverbindenden Lernens, die sich im Rahmen der Fachkurse realisieren lassen. Um übergreifende Themen behandeln zu können, die einen größeren zeitlichen Rahmen erfordern, oder zu denen mehrere Fächer etwa gleich gewichtige Beiträge liefern, ist es jedoch erforderlich, für den entsprechenden, begrenzten Zeitraum neue, an den Themen orientierte Lerngruppen zu bilden. Dies ist in der gymnasialen Oberstufe aufgrund der differenzierten Kursbelegung nicht immer leicht zu organisieren. Welche Organisationsform die günstigste ist, muss anhand der speziellen Rahmenbedingungen an der einzelnen Schule entschieden werden.

Im Folgenden sind exemplarisch mögliche Organisationsformen für fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen im Rahmen der Fachkurse wie auch in neu gebildeten Lerngruppen aufgeführt. Selbstverständlich sind auch andere als die hier genannten Formen möglich.

6.5.1 Fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen im Rahmen der Fachkurse

- Die Lehrerinnen und Lehrer integrieren in den Fachunterricht an geeigneten Stellen Aspekte anderer Fächer oder Fachbereiche - insbesondere derjenigen, für die sie die Lehrbefähigung besitzen.
- Durch die Einbeziehung außerschulischer Lernorte (z.B. im Rahmen von Exkursionen) werden der Anwendungsbezug und die fachübergreifende Dimension des jeweiligen Themas für die Schülerinnen und Schüler unmittelbar erfahrbar.
- In bestimmten Unterrichtsabschnitten übernimmt eine zweite Lehrkraft allein oder zusammen mit der Fachlehrkraft den Unterricht (team-teaching). Auch können Vorträge von externen Fachleuten in den Unterricht integriert werden, um Bezüge zu anderen Fachrichtungen aufzuzeigen.
- Kurse verschiedener Fächer, die im Stundenplan parallel liegen, werden für mehrere Stunden zur Durchführung eines fächerverbindenden Projekts zusammengefasst. Der fächerverbindende Unterricht tritt für diesen Zeitraum an die Stelle des Fachunterrichts.

6.5.2 Fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen in neu gebildeten Lerngruppen

- Für eine „Projektphase“, die mehrere Tage umfasst, werden die Schülerinnen und Schüler einer oder auch mehrerer Jahrgangsstufen in neue Lerngruppen eingeteilt. In jeder dieser Lerngruppen wird ein fächerverbindendes Thema behandelt. Es ist denkbar, dass in einer Lerngruppe eine einzige Lehrkraft alle Aspekte des Themas behandelt, aber auch, dass im zeitlichen Wechsel oder im team-teaching mehrere Lehrkräfte beteiligt sind.

- Über ein Schuljahr oder ein Halbjahr hinweg wird jeweils eine Doppelstunde pro Woche für alle Schülerinnen und Schüler einer Jahrgangsstufe von Fachunterricht freigehalten. Diese Doppelstunde steht für fächerverbindenden Unterricht in dafür neu gebildeten Lerngruppen zur Verfügung. Die Teilnahme daran kann für die Schülerinnen und Schüler über den Pflichtfachunterricht hinaus verbindlich gemacht werden. Die so durchgeführten fächerverbindenden Unterrichtsprojekte müssen sich nicht über ein ganzes Halbjahr erstrecken, sie können auf wenige Wochen beschränkt sein.
- Ein fächerverbindendes Thema wird in einer dafür neu gebildeten Lerngruppe über einen bestimmten Zeitraum mit einer Doppelstunde pro Woche unterrichtet. Der für diese Doppelstunde vorgesehene Fachunterricht fällt jeweils aus. Die Doppelstunde liegt aber in jeder Woche an einer anderen Stelle im Stundenplan, so dass nicht immer der gleiche Fachunterricht betroffen ist.
- In einer Jahrgangsstufe sprechen sich einige Lehrerinnen und Lehrer verschiedener Fächer ab, ein ausgewähltes übergreifendes Thema zeitlich parallel in ihren Kursen unter fachlichem Aspekt zu behandeln. Der zeitliche Rahmen kann einige Stunden umfassen, sich aber auch auf mehrere Wochen erstrecken. Am Ende dieses Zeitraums finden „Projekttag“ statt, auf denen allen Schülerinnen und Schülern die Ergebnisse der fachbezogenen Arbeit vorgestellt werden. In dieser Präsentation, in die auch externe Fachleute einbezogen werden können, wird der fächerverbindende Charakter des Themas erfahrbar.

Anhang

Themenvorschläge und Anregungen für fachübergreifende und fächerverbindende Unterrichtseinheiten

Im Folgenden sind mehrere Themenbereiche für fachübergreifende und fächerverbindende Unterrichtsvorhaben aufgeführt. Für jeden Themenbereich sind thematische Schwerpunkte genannt, die sich für eine Zusammenarbeit von Französisch mit anderen Fächern eignen und es gestatten, fachübergreifende Leitlinien und Vernetzungen aufzuzeigen.

Die Auswahl der Themenbereiche richtet sich u.a. danach, ob ein Bezug zu den Fachlehrplänen der jeweils betroffenen Fächer hergestellt werden kann und ob bereits gewisse methodische Erfahrungen vorliegen oder Handreichungen zur Verfügung stehen.

Die aufgeführten Themen sind nicht verbindlich. Sie sind als Beispielsammlung gedacht und erheben in keiner Weise den Anspruch auf Vollständigkeit.

Die Themenvorschläge und die aufgezeigten Bezüge verschiedener Fächer zu dem jeweiligen Rahmenthema sollen anregen und ermuntern, fachübergreifende und fächerverbindende Unterrichtseinheiten zu planen, zu erproben und Erfahrungen zu sammeln. In der Regel werden Fachlehrerinnen und -lehrer verschiedener Fächer kooperieren und ihre jeweilige Sachkompetenz bei der Planung und Durchführung eines Unterrichtsvorhabens einbringen.

Umfang und Komplexität eines solchen Vorhabens werden sich an der zur Verfügung stehenden Zeit und den Möglichkeiten der Realisierung orientieren. Auch kleinere Projekte, an denen außer Französisch nur ein oder zwei weitere Fächer beteiligt sind und bei denen nur einige der für das jeweilige Fach aufgeführten "möglichen Beiträge" berücksichtigt werden, können der Zielsetzung des fachübergreifenden und fächerverbindenden Unterrichts gerecht werden.

Beispiele für fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen

Themenbereich: Saar-Lor-Lux: Une région européenne

Französisch: „Geschichte konkret“ in einer umstrittenen Region im Zentrum Europas

Europa im Rahmen einer „neuen“ Region

Beiträge des Fachs *Geschichte*:

Vom Krieg zur Integration. Ein Beispiel internationaler Politik

Beiträge des Fachs *Sozialkunde /Erdkunde*:

Strukturwandel von Wirtschaftsregionen: von Kohle und Stahl zu Elektronik, Handel und Arbeitslosigkeit

Beispiele für fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen

Themenbereich: Afrika - L'Afrique

Französisch: Frankreich als Kolonialmacht: Ursachen - Tatsachen - Folgen

Beiträge des Fachs *Geschichte*:

Kolonialgeschichte anderer Länder (Deutschland, England, Belgien, Italien, Spanien)

Besetzung der Kolonien - Kolonialzeit

Entkolonialisierung/Befreiung, ehemalige Kolonien auf dem Weg zur Unabhängigkeit

Afrika heute

Beiträge des Fachs *Erdkunde/Sozialkunde*:

Geopolitische Einflüsse und Abhängigkeiten

Beiträge der Fächer *Englisch, Italienisch, Spanisch*:

Vergleichbare Themenstellungen

Illegale Einwanderung

Beispiele für fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen

Themenbereich: Romantik - Romantisme

Französisch: George Sand et ses amis littéraires, musiciens, peintres, politiques.

G. Sand als emanzipierte Frau in der Begegnung mit Persönlichkeiten aus allen

Bereichen des gesellschaftlichen, künstlerischen und politischen Lebens ihrer Zeit

Beiträge des Fachs *Musik*:

Chopin als Romantiker. Zusammenhänge von Biographie und Werk. G. Sand und Liszt

Eine CD: Catherine LARA: Sand et les romantiques

Beiträge des Fachs *Russisch*:

Romantik in Russland

G. Sand und Turgeniev

Beiträge des Fachs *Bildende Kunst*:

Romantische Malerei

G. Sand und Delacroix

Beiträge des Fachs *Deutsch*:

Deutsche und französische Romantik

Beiträge des Fachs *Englisch*:

Romantik in England (Byron) und Frankreich

Beiträge des Fachs *Geschichte*:

Die Rolle der G. Sand in der Geschichte der Emanzipation

Die Rolle der G. Sand: 1848, Dritte Republik 1870

Beiträge des Fachs *Philosophie*:

Philosophie der Romantik

Beispiele für fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen

Themenbereich: Le SIDA

Französisch: La société française et le SIDA: médias - politique - campagnes d'information - comportement individuel et social - expressions artistiques

Beiträge des Fachs *Biologie*:

Infizierung - Krankheitsgeschichte - Prävention

Beiträge der Fächer *Religion und Ethik*:

Verantwortungsethik

Krankheit und Moral

Umgang mit Minderheiten

Beiträge der Fächer *Geschichte und Sozialkunde*:

Seuchen als historisches und gesellschaftliches Phänomen

Beispiele für fachübergreifendes und fächerverbindendes Lernen

Themenbereich: Le Canada - Canada - Kanada

Französisch: Le Québec: Unabhängigkeitsbestrebungen - historische Wurzeln und Problematik; literarische Ausdrucksformen des frankophonen Kanada.

Vergleiche mit Belgien, Schweiz, Afrika.

Beiträge des Fachs *Geschichte*:

Kolonialgeschichte Amerikas und anderer Kontinente

Einwanderungs- und Minoritätenproblematik

Beiträge des Fachs *Gemeinschaftskunde (Erkunde/Sozialkunde)*:

Geopolitische Einflüsse und Abhängigkeiten: Vormachtstellung der USA

Beiträge des Fachs *Englisch*:

Das anglophone Kanada in historischer und geopolitischer Sicht

literarische Ausdrucksformen des anglophonen Kanada



Rheinland-Pfalz

MINISTERIUM FÜR BILDUNG,
WISSENSCHAFT, WEITERBILDUNG
UND KULTUR

Mittlere Bleiche 61
55116 Mainz

poststelle@mbwwk.rlp.de
www.mbwwk.rlp.de

IMPRESSUM

Ministerium für Bildung, Wissenschaft, Weiterbildung und Kultur (Hrsg.)
Mittlere Bleiche 61
55116 Mainz
Tel.: 0 61 31 / 16 0 (zentraler Telefondienst)
Fax: 0 61 31 / 16 29 97
E-Mail: poststelle@mbwwk.rlp.de
Web: www.mbwwk.rlp.de

Redaktion: Barbara Challe

Erscheinungstermin: Oktober 2014